

Schriftliche Kleine Anfrage

**der Abgeordneten Roland Heintze, Thilo Kleibauer
und Birgit Stöver (CDU) vom 08.12.11**

und Antwort des Senats

Betr.: Senatsbeteiligung an den Hamburger Netzen – ein risikoloses Geschäft?

Der SPD-Senat möchte das Hamburger Strom-, Gas- und Fernwärmenetz teilverstaatlichen. Über eine zwischengeschaltete Organisation (HGV, Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH) beteiligt er sich deshalb an drei Hamburger Netzgesellschaften mit jeweils 25,1 Prozent. Die Kosten dafür sollen bei rund 544 Millionen Euro liegen, die Finanzierung erfolgt über neue Schulden. Die Kreditzinsen werden über eine vertraglich fixierte Gewinnbeteiligung erwirtschaftet. Parallel dazu erfolgen Netzinvestitionen in Höhe von 1,5 Milliarden Euro.

Wir fragen deshalb den Senat:

Der Senat beantwortet die Fragen teilweise auf Grundlage von Auskünften der Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement (HGV), der Vattenfall Europe AG sowie der E.ON Hanse AG wie folgt:

Finanzierung

- 1. Wie hoch ist der von der HGV kalkulierte Zinssatz, mit dem die neuen Schulden aufgenommen werden? Wie hoch sind die kalkulierten Zinsen in Euro?*
- 2. Welche Laufzeit hat der Kredit?*
- 3. Werden die Schulden über eine Anleihe aufgenommen?
Wenn nein, wie dann?*
- 4. Werden die Schulden am freien Kapitalmarkt aufgenommen?
Wenn nein, wo dann?*
- 5. Ist eine Schuldentilgung geplant?
Wenn ja, wann?*

Die Kaufpreise für den Anteilserwerb an den drei Gesellschaften sind erst bei Vollzug der Verträge fällig. Unter Berücksichtigung der erforderlichen Gremienzustimmungen der Verkäufer/innen, der Zustimmung von Senat und Bürgerschaft, der Genehmigung durch das Bundeskartellamt sowie der Abspaltung des Hamburger Wärmegeschäftes aus der Vattenfall Europe Wärme AG auf die zukünftige Vattenfall Wärme Hamburg GmbH, wird mit einem Vollzug der Verträge für den Erwerb der Strom- und Gasnetzgesellschaft im Juni 2012 und für den Erwerb der Fernwärmegesellschaft im Oktober 2012 gerechnet. Vor diesem Hintergrund hat die HGV die Finanzierung des Anteilserwerbs im Detail noch nicht strukturiert. Aus heutiger Sicht ist beabsichtigt, eine fristen-

kongruente Finanzierung bis hin zur vertraglich vorgesehenen Anpassung der festen Ausgleichszahlungen (Garantiedividende) vorzunehmen. Die Anpassung der Ausgleichszahlungen ist für die Gasnetz- und Fernwärmenetzgesellschaft zum 1. Januar 2018 und für die Stromnetzgesellschaft zum 1. Januar 2019 vorgesehen. Aufgrund des aktuellen Kapitalmarktumfeldes kalkuliert die HGV mit einem Zinssatz von circa 3 Prozent bei Verbürgung der Kreditaufnahme durch die Freie und Hansestadt Hamburg. Bezogen auf den Gesamtkaufpreis von 543,5 Millionen Euro betrüge der jährliche Zinsaufwand demnach circa 16,3 Millionen Euro. Hinzu käme eine marktübliche Bürgerschaftsgebühr von 1 Prozent des verbürgten Betrages.

6. *In seiner Pressemitteilung zur Netzbeteiligung schreibt der Senat, dass eine vollständige Übernahme der Netze weitreichende und unübersehbare Folgen für den Haushalt der Stadt hätte.*
 - a) *Welche Folgen wären das im Einzelnen?*
 - b) *Wie teuer wäre eine komplette Übernahme geschätzt?*
 - c) *Warum gilt die Aussage des Senats nicht für die teilweise Verstaatlichung der Netze?*

Ein vollständiger Rückkauf der Energienetze ist mit unüberschaubaren Finanzierungsrisiken für den städtischen Haushalt verbunden. Zusätzlich zu dem sich aus dem rechnerischen Wert für 100 Prozent der Anteile ergebenden Rückkaufpreis von mindestens circa 2,2 Milliarden Euro wären auch die Kosten für das Heizkraftwerk Wedel und dessen Rückbaukosten einzubeziehen. Hinzu kämen die notwendigen Investitionen in die Energiewende in Höhe von über 1 Milliarde Euro in den nächsten Jahren, ohne Berücksichtigung des Innovationskraftwerkes. Überdies wäre die Finanzierung allein aus den Ergebnissen der Netzgesellschaften zu realisieren, Instrumente wie eine jährliche Garantiedividende stünden bei vollständiger Übernahme der Netze nicht zur Verfügung.

Zudem läge das unternehmerische Risiko vollständig bei der Freien und Hansestadt Hamburg. Im FHH-Konzern besteht keinerlei operative Erfahrung mit dem Betrieb von Energienetzen. Hamburg Energie wurde als Produzent von und Belieferer von Endkunden mit Erneuerbaren Energien gegründet. Daneben bestehen auch aus gebührenrechtlichen und regulatorischen Gründen (sogenanntes Legal Unbundling) keine Möglichkeiten, den Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER beziehungsweise HAMBURG ENERGIE für den Betrieb der Energienetze zu nutzen.

Weitere ökonomische Risiken resultieren aus der sogenannten Anreizregulierung. Dem Netzeigentümer steht lediglich eine regulierte Rendite auf ein limitiertes Eigenkapital zu. Diese entspricht effektiv nicht der bekannten EK-Verzinsung von 9,05 Prozent für Neuanlagen beziehungsweise 7,14 Prozent für Altanlagen, sondern liegt, nach Steuern und abzüglich gewöhnlicher betrieblicher Ineffizienzen und des Zeitversatzes von Investitionen, deutlich darunter. Überdies werden Effizienzgewinne im Rahmen der Regulierungsperioden (alle fünf Jahre) zugunsten der Netzentgelte abgeschöpft.

Da weder Vattenfall noch E.ON Hanse bereit sind, Hamburg auf freiwilliger Grundlage die Netze oder die Mehrheit der Geschäftsanteile an den Netzunternehmen zu übertragen und eine vollständige Übernahme einen realisierbaren Rechtsanspruch voraussetzt, würden sich weitere unkalkulierbare rechtliche Risiken ergeben, welche die Investitionen in die Energiewende in Hamburg auf unbestimmte Zeit verzögern würden. Im Übrigen siehe Drs. 20/2392.

Garantiedividende

7. *Wie hoch (in Euro) ist die garantierte Dividende bei den drei zu gründenden Gesellschaften jeweils?*

Bis zu der unter 1. bis 5. beschriebenen vertraglich vorgesehenen Anpassung der Ausgleichszahlungen beträgt die jährliche garantierte Dividende bei der Hamburg Netz GmbH 3,38 Millionen Euro, bei der Vattenfall Stromnetz Hamburg GmbH 5,80 Millionen Euro und bei der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH 14,63 Millionen Euro.

8. *Woran hat sich die Höhe der vom Senat ausgehandelten Dividende orientiert?*
9. *Ist die Garantiedividende an eine bestimmte Geschäftslage gebunden? Was passiert im Falle von Verlusten der Netzgesellschaften?*
10. *Warum ist die Garantiedividende bei der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH höher als bei den anderen beiden Netzgesellschaften?*

Die Ableitung der festen Ausgleichszahlung erfolgte in Anlehnung an die §§ 298 fortfolgende Aktiengesetz (AktG) Gemäß § 304 Absatz 2 Satz 1 AktG ist als Ausgleichszahlung mindestens die jährliche Zahlung des Betrages zuzusichern, der nach der bisherigen Ertragslage der Gesellschaft und ihren zukünftigen Ertragsaussichten, angemessener Abschreibungen und Wertberichtigungen, jedoch ohne Bildung anderer Gewinnrücklagen, voraussichtlich als durchschnittlicher Gewinnanteil auf die Gesellschaftsanteile verteilt werden könnte. Diese Ausgleichszahlung wurde danach gutachterlich aus dem ermittelten prognoseorientierten Ertragswert unter Berücksichtigung der Risikosituation der jeweiligen Gesellschaft ermittelt. Bei einem (risikolosen) Basiszinssatz von 3,0 Prozent und einem Risikozuschlag für die regulierten Bereiche Strom und Gas von 1,2 Prozent und für den Bereich Fernwärme von 1,5 Prozent ergibt sich damit ein Garantiezinssatz von 4,2 Prozent und 4,5 Prozent.

Die feste Ausgleichszahlung ist an keine bestimmte Geschäftslage gebunden und auch dann garantiert, wenn die Netzgesellschaften negative Ergebnisse erzielen.

11. *Wie hoch ist die erwartete Dividende der anderen Gesellschafter (in Prozent und Euro)? Gibt es hier auch eine Garantiedividende?*

Zwischen der Hamburg Netz GmbH, der Vattenfall Strom Hamburg GmbH, der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH und ihren jeweiligen Mehrheitsgesellschaftern werden zum 1. Januar 2012 Ergebnisabführungsverträge geschlossen. Die Dividende richtet sich nach den jeweiligen Jahresergebnissen. Eine Garantiedividende erhalten die Mehrheitsgesellschafter nicht.

Netzgesellschaften

12. *In der Pressemitteilung des Senats sind die drei Netzgesellschaften jeweils unterschiedlich benannt. Wie lauten die offiziellen Namen der drei Gesellschaften?*

Siehe Antwort zu 7.

13. *Wer sind jeweils die Gesellschafter der drei Netzgesellschaften?*

Nach Vollzug der Beteiligung der HGV wird an der Hamburg Netz GmbH nach derzeitigem Stand einzig die E.ON Hanse AG als Mehrheitsgesellschafter beteiligt sein. An der Vattenfall Stromnetz Hamburg GmbH und der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH wird neben der HGV als Mehrheitsgesellschafter einzig die Vattenfall Europe AG beteiligt sein.

14. *Wann werden die Gesellschaften gegründet? Wann erfolgt der Einstieg Hamburgs?*

Die Hamburg Netz GmbH ist am 31. August 2009 in das Handelsregister des Amtsgerichtes Hamburg (HR B 110712) eingetragen worden. Der Einstieg Hamburgs ist nach positiven Gremienbeschlüssen seitens der Stadt sowie der E.ON Hanse AG und nach Auflösung des Kartellvorbehalts geplant.

Die Vattenfall Stromnetz Hamburg GmbH und die Vattenfall Wärme Hamburg GmbH bestehen bereits, werden aber noch umfirmiert. Die Beteiligung der HGV erfolgt mit Vollzug, voraussichtlich im ersten Halbjahr 2012 für die Vattenfall Stromnetz Hamburg GmbH und im zweiten Halbjahr 2012 für die Vattenfall Wärme Hamburg GmbH.

15. *Wo genau in Hamburg werden die Gesellschaften ihren Sitz haben?*

Die Hamburg Netz GmbH hat ihren Geschäftssitz am Ausschläger Elbdeich 127 in 20539 Hamburg.

Die Vattenfall Stromnetz Hamburg GmbH hat ihren Sitz in der Bramfelder Chaussee 130 in 22177 Hamburg und die Vattenfall Wärme Hamburg GmbH am Überseering 12 in 22297 Hamburg

16. Wie viele Mitarbeiter werden die Gesellschaften haben?

Für die Hamburg Netz GmbH sind heute rund 33, zukünftig rund 310 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Einschließlich der Auszubildenden hat die Vattenfall Stromnetz Hamburg GmbH circa 130 Mitarbeiter/-innen und die Vattenfall Wärme Hamburg GmbH wird circa 540 Mitarbeiter/-innen haben.

17. Wird es sich um neue Mitarbeiter handeln oder werden die Mitarbeiter aus anderen Einheiten verlagert?

Wenn Verlagerung: Woher kommen die Mitarbeiter?

Für Hamburg Netz GmbH arbeiten bereits heute 33 Beschäftigte am Standort Hamburg. Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind schon heute im Rahmen von Dienstleistungsverträgen mit der E.ON Hanse AG für die Hamburg Netz GmbH tätig und werden voraussichtlich ab Juni 2012 – nach den erforderlichen Gremienbeschlüssen – das Geschäft unmittelbar aus der Netzgesellschaft heraus betreiben.

Bei den Mitarbeitern der Vattenfall Stromnetz Hamburg GmbH und der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH handelt es sich um die bereits jetzt im Hamburger Stromnetz beziehungsweise Fernwärmegeschäft der Vattenfall tätigen Mitarbeiter. Im Übrigen: Entfällt.

18. Entstehen der Freien und Hansestadt Hamburg neben den Erwerbskosten der Beteiligungen andere Kosten einmaliger oder laufender Art?

Der Freien und Hansestadt Hamburg entstehen einmalige, noch nicht schlussgerechnete Kosten aus externen Beratungsleistungen sowie gegebenenfalls Kosten aus der Verwaltung der Beteiligungen.

Netzinvestitionen

19. Welche einzelnen Projekte mit welchen Investitionssummen stecken hinter dem auf sechs Jahre angelegten Investitionsprogramm?

Vattenfall hat in den kommenden sechs Jahren Ausgaben und Investitionen in Höhe von circa 1,5 Milliarden Euro am Standort Hamburg zugesagt. 960 Millionen Euro beziehen sich auf das Stromnetz, bis zu 550 Millionen Euro auf das Wärmegeschäft und auf andere Themen. Weitere Details sind der Drs. 20/2392 zu entnehmen.

Errichtung eines GuD-Kraftwerks inkl. Bau von Wärmespeichern sowie Maßnahmen am Standort Haferweg (Spitzenlastkessel) und Fernwärmeausbau	460 – 550 Mio. €
Ausbau und Erhalt des Stromnetzes mit Investitionen von durchschnittlich 160 Mio. € jährlich	960 Mio. €
Ausbau der Elektromobilität mit 3 Mio. € für drei Jahre	9 Mio. €
Ausbau und Erhalt des Gasnetzes mit Investitionen von 10 Mio. Euro jährlich	60 Mio. €
Ausbau der Nahwärmesysteme der E.ON Hanse Wärme (Netzausbau, BHKWs, multifunktionale Speicher, Industrieabwärme)	60 Mio. €
Gesamt	1.549 – 1.639 Mio. €

20. Welche Projekte mit welchem Volumen wurden davon erst in der Pressekonferenz vom Bürgermeister angekündigt? Welche Projekte mit welchem Volumen waren bereits bekannt beziehungsweise wurden der Öffentlichkeit schon einmal vorgestellt?

Die oben genannten Investitionsprojekte der zukünftigen gemeinsamen Gesellschaften sind erst in der Pressekonferenz vom Ersten Bürgermeister angekündigt worden. Dazu gehört insbesondere die Schwerpunktsetzung bei Investitionen in die zukünftige

Strom- und Wärmeinfrastruktur in Hamburg. Das 500 Millionen Euro schwere Innovationskraftwerk geht auf diese Mitsprache der Stadt zurück. Weitere Investitionen in Ausbau und Erhalt der Netze (Strom und Gas) wurden in unterschiedlicher Höhe durch die Netzbetreiber in früheren Veröffentlichungen angekündigt.

HAMBURG ENERGIE

21. *Wird das gesamte Unternehmen HAMBURG ENERGIE (HE) eine andere Struktur, Ausrichtung beziehungsweise eine andere Aufgabenstellung erhalten als aktuell gegeben?*

Wenn ja, welche?

22. *Werden die HE-Töchter HE Wärme GmbH beziehungsweise HE Solar GmbH eine andere Struktur, Ausrichtung beziehungsweise eine andere Aufgabenstellung als aktuell gegeben erhalten?*

Wenn ja, welche?

23. *Worin besteht die weitere Existenzberechtigung von HE und seinen Töchtern?*

24. *Wenn sich der Senat mit den Fragen 21. – 23. noch nicht befasst hat, wieso nicht und welche negativen Folgen erwachsen unter Umständen daraus?*

Nein. Mit der Gründung der HAMBURG ENERGIE GmbH hat der Senat das Ziel verfolgt, ein eigenes Energieversorgungsunternehmen zu gründen, das dem Gemeinwohl verpflichtet ist. HAMBURG ENERGIE soll weiter auf dieser Basis entwickelt werden und in diesem Bereich den Verbraucherinnen und Verbrauchern ein Angebot machen sowie damit auch die Produktion erneuerbarer Energien fördern. Im Übrigen: Entfällt.